

Windkraft: Jetzt nimmt das Land das Heft in die Hand

25 Windräder im Bundesland Salzburg bis 2030 sind das Ziel. In der Vorwoche wurde das neue Landesentwicklungsprogramm (LEP) mit elf möglichen Standorten für Windkraft vorgestellt.

Lungau, Salzburg. Bis zu elf Windkraftstandorte im Bundesland präsentierte das Land Salzburg in der Vorwoche. Rund 30 Orte wurden jetzt auf ihre Tauglichkeit für die Errichtung von Windanlagen geprüft. Einige in der Vergangenheit diskutierte Standorte wurden fallen gelassen, darunter auch das Projekt am Fanningberg.

Bgm. Peter Bogensperger (ÖVP) aus Weißpriach war anfangs überrascht: „Andere Gemeinden müssen erst mal so weit kommen wie wir. Wir haben ein gültiges räumliches Entwicklungskonzept (REK) mit Sonderflächen für Windräder. Auch die Bevölkerung steht dahinter. Wir haben Zeit. Auch unsere Chance wird noch kommen.“ Landesrat Josef Schwaiger (ÖVP): „Das Projekt am

Fanningberg wurde nach den Betreibergesprächen in die strategische Umweltprüfung geschickt. Schließlich zeigte sich jedoch, dass die vorgelegten Gutachten Bedenken ergaben: Wegen geschützter Biotope, Bart- und Gänsegeiern sowie der unversehrt naturnahen Gebiete und Landschaften wurde der Standort nicht ins LEP übernommen.“

Im Lungau hat man das Pirkegg im Visier

Neu hinzu kam hingegen der Standort Pirkegg in der Gemeinde Ramingstein. Rund sechs Windräder sind dort geplant. Schwaiger: „Die geeigneten Standorte wurden aufgrund der

Windverhältnisse, der möglichen oder bereits vorhandenen Zuwegung, der Ableitung des Stromes sowie der naturschutzfachlichen Eignung ausgewählt. Bereits vorhandene Betreiberabsichten spielten dabei eine geringe Rolle, da sich für geeignete Standorte jedenfalls Betreiber in größerer Anzahl interessieren.“

Wie und in welchem Zeitraum wurden die Windverhältnisse ermittelt? „Vom Land werden keine Windmessungen vorgenommen, es liegen jedoch aufgrund des landesweiten Windkatasters Werte vor. Weiters wurden Gespräche mit potenziellen Betreibern – soweit vorhanden – geführt, die uns vom Energiereferat genannt wurden. Diese verfügen bereits über relativ konkrete Wind-Einschätzungen.“

Günther Pagitsch (SPÖ), Bgm. von Ramingstein: „Uns war über diese Prüfungen nichts bekannt. Aktuell gilt im Lungau aber ohnehin noch der Beschluss des Regionalverbandes aus dem Jahr 2019, in dem man sich gebündelt zehn Jahre Bedenkzeit gibt.“

Manfred Sampl, Obmann des Regionalverbandes: „Die Resolution der rund 200 Gemeindevertreter ist aufrecht. Wir sind dankbar, dass das Land unsere Anregung aufgenommen hat und ganz Salzburg zur Betrachtung herangezogen hat. Anfang des Jahres werden wir das Thema bei der Regionalverband-Sitzung besprechen. Eines ist klar: Auch der Lungau wird beim Thema erneuerbare Energien seinen Beitrag leisten müssen, in welcher Form auch immer.“ **Hannes Perner**